

Ziel B2, Band 1: Grammatikübersicht

Inhalt

Diese Grammatikübersicht fasst alle Grammatikthemen von Ziel B2, Band 1 zusammen. Sie können sich damit eine systematische Übersicht verschaffen und gezielt nachschlagen.

A Verb

1 Zeit und Zeitformen

a	Übersicht	3
b	Vergangenheit: Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Präsens	3
c	Perfekt oder Präteritum	3

2 Verwendung von Futur I und Futur II

a	Futur I	4
b	Futur II	4
c	Futur II: Formen	5

3 Konjunktiv II

a	Formen (Gegenwart)	5
b	Formen (Vergangenheit)	6
c	Verwendung	6

4 Redewiedergabe (indirekte Rede) mit Konjunktiv I und Konjunktiv II

a	Konjunktiv I: Formen	7
b	Verwendung von Konjunktiv I und II in der indirekten Rede	8
c	Einleitung der indirekten Rede	8
d	Redewiedergabe in der gesprochenen Sprache	9

5 Aufforderungen

a	Imperativ	9
b	Infinitiv	10
c	Konjunktiv II	10
d	Futur	10

6 Verben mit Präpositionen

a	Verben	10
b	Wortstellung	11
c	Fragewort und Präpositionaladverb	11

7 Verben mit *sich* (reflexive Verben)

a	Reflexivpronomen: Formen	12
b	Wortstellung	12

8 Verben mit *es*

9 *lassen*

B Weitere Wortarten

1 Adjektive

a	Deklination: die wichtigsten Regeln	14
b	Deklination: Übersicht	14
c	Verwendung	14
d	Steigerung (Graduierung)	15
e	Partizip I und Partizip II als Adjektiv	15
f	Nominalisierung	16

2	Konjunktionen: Wortstellung	16
3	Präpositionen	17
4	Pronomen	
	a <i>es</i> und <i>das</i>	17
	b Präposition + <i>einander</i>	17
	c Relativpronomen	17
	d Reflexivpronomen	17
C	Satzteile	
1	Ergänzungen	
	a <i>dass</i> -Sätze (Ergänzungssatz)	18
	b indirekte Fragesätze (Ergänzungssatz)	18
	c Infinitiv mit <i>zu</i> (Ergänzungssatz)	19
2	Angaben	
	a temporale Angaben: Zeit angeben	19
	b kausale Angaben: einen Grund angeben	20
	c finale Angaben: Zweck/Ziel/Absicht angeben	21
	d konzessive Angaben: widersprechen, etwas einschränken	21
	e adversative Angaben: Gegensätze darstellen	22
	f modale Angaben: Art und Weise angeben	22
3	Attribute	
	a Relativsätze	23
	b Adjektive	23
	c Genitivattribute	24
D	Text	
	Argumente ergänzen	24
E	Wortbildung	
1	Adjektive	
	a Nomen und Suffix (Nachsilbe)	24
	b Nomen und Adjektiv	24
	c Verb + Adjektiv	25
	d Verb und Suffix	25
	e Negation mit <i>un-</i>	25
2	Nomen	
	a Infinitiv	25
	b aus Adjektiven	25
3	Adverbien	
	<i>-weise</i>	25

A Verb

1 Zeit und Zeitformen

a Übersicht

Zeit		Zeitform (Tempus)
Gegenwart	Ich komme !	Präsens
Vergangenheit	Ich bin gekommen . Sie kam sehr spät an. Sie waren zu spät gekommen . Und dann kommt er auf mich zu und sagt : ...	Perfekt Präteritum Plusquamperfekt Präsens
Zukunft	Ich komme gleich! Das haben wir bald geschafft .	Präsens Perfekt

b Vergangenheit: Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Präsens

Im Deutschen kann man beim Erzählen von Vergangenem die Zeitformen der Vergangenheit wechseln, z.B. wenn eine neue Situation beginnt, etwas besonders interessant wird, man eine Situation hervorheben möchte. Auch das Präsens kann man benutzen.

Sie **hat** die Sticks in die Hand **genommen** und **hat getrommelt**.

Sie **nahm** die Sticks in die Hand und **trommelte**.

Drinnen **ist** super Stimmung, die Band **spielt** eine Mischung aus Punk und Jazz.

Er schenkte mir ein Schlagzeug. Er **hatte** am Abend vorher in der Kneipe **gesehen**, wie ich gespielt habe.

Perfekt: Erzählung, klingt mündlich

Präteritum: Erzählung, klingt schriftlich

Präsens: Beschreibung einer Situation in der Vergangenheit

Plusquamperfekt: Vergangenheit in der Vergangenheit

c Perfekt oder Präteritum

Perfekt und Präteritum haben die gleiche Bedeutung: Ein Ereignis ist in der Vergangenheit abgeschlossen. Man kann wählen, welche Form man verwendet. Dafür gibt es keine festen Regeln, aber stilistische Unterschiede.

Perfekt	Präteritum
persönliche Situationen (mit <i>ich, du, wir, ihr</i>) Ich glaube, da hast du dich ganz schön geirrt! (nicht gut: Da irrtest du dich.)	sachliche, neutrale Kontexte (mit <i>er, es, sie, man</i>) Sie irrte sich ständig, sodass sie niemand mehr ernst nahm.
gesprochene Sprache: sehr häufig geschriebene Sprache: persönlich, lebendig erzählte Texte, z.B. Kindergeschichten, persönliche Briefe	gesprochene Sprache: Diskussionen über Sachthemen geschriebene Sprache: sachorientierte Texte, z.B. Fachtexte, Geschäftsbriefe und Lexikoneinträge, literarische Texte, Märchen
fast alle Verben außer den Hilfs- und Modalverben und einigen anderen häufigen Verben, siehe rechte Spalte	Hilfs- und Modalverben: haben, sein, werden, wollen, müssen, dürfen, sollen, können andere häufige Verben, z.B. wissen, geben, kommen, lassen, brauchen

2 Verwendung von Futur I und Futur II

Anders als in vielen anderen Sprachen kann man mit dem Futur seine persönliche Haltung ausdrücken. Das Ereignis kann dabei in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegen.

a Futur I

Beispiel

Es **wird** sicher gut **gehen**.

Sie **wird** jetzt zu Hause **sein**.

Das Klima **wird** sich **verändern**.

Sie **werden** dieses Zimmer **verlassen**, sonst passiert etwas!

Und ab morgen **werde** ich jeden Tag ins Fitnessstudio **gehen**.

Du **wirst** mich doch nicht **verlassen**, oder?

Sie **werden** das jetzt bitte **erledigen**.

Ja, ja, ich **werde** ab morgen im Haushalt **mithelfen**.

Bedeutung

Mach dir keine Sorgen, es **geht** ihr sicher gut.
Beruhigung (Gegenwart)

Ich glaube, sie **ist** jetzt zu Hause.
Vermutung (Gegenwart)

Wir sind uns sicher, dass sich das Klima **verändert**.
Vorhersage (Zukunft)

Ich warne Sie: **Verlassen** Sie dieses Zimmer, sonst passiert etwas!
Drohung (Gegenwart)

Das ist mein guter Vorsatz ab morgen: Ich **gehe** jeden Tag ins Fitnessstudio.
(guter) Vorsatz (Zukunft)

Versprich mir, dass du mich nicht **verlässt**.
Hoffnung (Gegenwart, Zukunft)

Ich sage es Ihnen zum letzten Mal: **Erledigen** Sie das, und zwar jetzt.
(unfreundliche) Aufforderung (Gegenwart)

Ja, ja, ich verspreche es dir: Ab morgen **helfe** ich im Haushalt mit.
Versprechen (Zukunft)

b Futur II

Beispiel

Der Zug **wird** schon **gekommen sein**.

Es **wird** hoffentlich alles gut **gegangen sein**.

Es **wird** sicher alles gut **gegangen sein**.

Bedeutung

Ich vermute, der Zug **ist** schon **gekommen**.
Vermutung (Vergangenheit)

Ich hoffe, alles **ist** gut **gegangen**.
Hoffnung (Vergangenheit)

Sei ganz beruhigt, alles **ist** sicher gut **gegangen**.
Beruhigung (Vergangenheit)

Mit dem Futur drückt man die Bedeutung von *sicher, vermutlich, bestimmt, vielleicht, wohl, wahrscheinlich, möglicherweise* bereits aus. Wenn man Futur I und diese Adverbien verwendet, dann verstärkt man seine persönliche Haltung zusätzlich.

Er **wird** noch im Büro **sein**.

Futur I für Vermutung

Er ist **wohl** noch im Büro.

Präsens + *wohl* für Vermutung

Er **wird wohl** noch in der Arbeit **sein**.

Futur I + *wohl* für Vermutung

c Futur II: Formen

Singular		Plural	
ich	werde geschlafen haben werde gekommen sein	wir	werden geschlafen haben werden gekommen sein
du	wirst geschlafen haben wirst gekommen sein	ihr	werdet geschlafen haben werdet gekommen sein
er/es/sie	wird geschlafen haben wird gekommen sein	sie/Sie	werden geschlafen haben werden gekommen sein

3 Konjunktiv II

a Formen (Gegenwart)

würde + Infinitiv (zusammengesetzte Form)

Singular		Plural	
ich	würde gehen	wir	würden gehen
du	würdest gehen	ihr	würdet gehen
er/es/sie	würde gehen	sie/Sie	würden gehen

mit Umlaut (einfache Form)

Singular		Plural	
ich	hätte	wir	hätten
du	hättest	ihr	hättet
er/es/sie	hätte	sie/Sie	hätten

Die einfache Form sieht aus wie die Präteritumform, die Vokale **a, o, u** werden zu den Umlauten **ä, ö, ü**. Ausnahme: *sollen* und *wollen* haben im Konjunktiv II keinen Umlaut.

Präsens	Präteritum	Konjunktiv II
es ist gut	es war gut	es wäre gut
ich habe	ich hatte	ich hätte
es wird besser	es wurde besser	es würde besser
ich muss kommen	ich musste kommen	ich müsste kommen
wir sollen uns treffen	wir sollten uns treffen	wir sollten uns treffen
es kann sein	es konnte sein	es könnte sein
sie nehmen	sie nahmen	sie nähmen
wir dürfen kommen	wir durften kommen	wir dürften kommen
ich will nicht	ich wollte nicht	ich wollte nicht
es kommt	es kam	es käme

würde + Infinitiv oder einfache Form

würde + Infinitiv	einfache Form
– oft in der gesprochenen Sprache – bei den regelmäßigen Verben, da man die „einfache“ Form des Konjunktivs II nicht von der Präteritumform unterscheiden kann: lachen – lachte (Präteritum) – lachte (Konjunktiv II, „einfache“ Form) – bei einer Reihe unregelmäßiger Verben, bei denen die Konjunktiv-II-Form veraltet klingt, z.B.: frieren – (fröre) – würde frieren gießen – (gösse) – würde gießen	– manchmal in der Schriftsprache – bei den Hilfs- und Modalverben: haben (hätte), sein (wäre), werden (würde), wollen (wollte), müssen (müsste), dürfen (dürfte), sollen (sollte), können (könnte) – bei anderen häufigen Verben, z.B. wissen (wüsste), geben (gäbe), kommen (käme), lassen (ließe), brauchen (bräuchte/brauchte)

b Formen (Vergangenheit)

Singular		Plural	
ich	wäre gegangen hätte gekauft	wir	wären gegangen hätten gekauft
du	wär(e)st gegangen hättest gekauft	ihr	wär(e)t gegangen hättet gekauft
er/es/sie	wäre gegangen hätte gekauft	sie/Sie	wären gegangen hätten gekauft

Im Indikativ gibt es drei Zeitformen, im Konjunktiv nur eine. Die Formen kann man sich leicht merken, denn sie sehen aus wie die Perfektformen, nur das Hilfsverb (**haben, sein**) steht im Konjunktiv II (**hätte, wäre**).

	Indikativ	Konjunktiv
Präteritum	sie kaufte	
Perfekt	sie hat gekauft	sie hätte gekauft
Plusquamperfekt	sie hatte gekauft	
Präteritum	sie ging	
Perfekt	sie ist gegangen	sie wäre gegangen
Plusquamperfekt	sie war gegangen	

c Verwendung

Irreale Bedingungssätze

Wenn er nicht zu der Besprechung **müsste, würde** er in Ruhe **essen**.

Wenn sie den Zug **verpasst hätte, hätte** sie doch zumindest **angerufen**.

Die Realität ist:

Er muss zu einer Besprechung, deshalb kann er nicht in Ruhe essen.

Sie hat den Zug nicht verpasst, denn sie hat nicht angerufen.

Aufforderungen, siehe Seite 10

Könnten/Würden Sie das dann bitte gleich machen?

Das **könnten** Sie doch machen.

irreale Wunschsätze

Wenn ich doch nur nicht den Zug verpasst hätte!

Ich wünsche mir, dass ich den Zug noch bekommen hätte. Aber ich bin leider zu spät gekommen.

irreale Vergleichssätze

Es kommt mir vor, **als wäre** er lebensmüde.

Ich glaube, er ist lebensmüde, aber ich bin mir nicht sicher.

Es kommt mir vor, **als ob** er lebensmüde **wäre**.

In der Schriftsprache manchmal auch mit Konjunktiv I: Es schien so, als **sei** er lebensmüde.

In der aktuellen Sprache manchmal auch im Indikativ: Es kommt mir vor, als ob er lebensmüde **ist**.

4 Redewiedergabe (indirekte Rede) mit Konjunktiv I und Konjunktiv II

a Konjunktiv I: Formen

Gegenwartsform

	<i>sein</i>	alle anderen Verben
ich	sei	habe, komme, ...
du	sei(e)st	habest, kommest, ...
er/es/sie	sei	habe, komme, ...
wir	seien	haben, kommen, ...
ihr	seiet	habet, kommet, ...
sie/Sie	seien	haben, kommen, ...

Vergangenheitsform

Singular	Plural
ich sei gewesen habe genommen	wir seien gewesen haben genommen
du seiest gewesen habest genommen	ihr seiet gewesen habet genommen
er/es/sie sei gewesen habe genommen	sie/Sie seien gewesen haben genommen

Wichtig ist jeweils nur die dritte Person Singular und Plural, siehe Punkt b.

Wie beim Konjunktiv II: Im Indikativ gibt es drei Zeitformen, im Konjunktiv nur eine. Die Formen kann man sich leicht merken, denn sie sehen aus wie die Perfektformen, nur das Hilfsverb (**haben, sein**) steht im Konjunktiv I (**habe, sei**).

Indikativ		Konjunktiv
Präteritum	sie nahm	sie habe genommen
Perfekt	sie hat genommen	
Plusquamperfekt	sie hatte genommen	
Präteritum	sie ging	sie sei gegangen
Perfekt	sie ist gegangen	
Plusquamperfekt	sie war gegangen	

Futur

Singular		Plural	
ich	werde kommen	wir	werden kommen
du	werdest kommen	ihr	werdet kommen
er/es/sie	werde kommen	sie/Sie	werden kommen

Beim Futur wird nur *werden* konjugiert. Die Formen von *werden* sind die Formen von *haben*, siehe Tabelle „Konjunktiv I (Gegenwartsform)“. Zur Verwendung der Futurformen siehe Seite 4.

b Verwendung von Konjunktiv I und II in der indirekten Rede

Konjunktiv I und Konjunktiv II werden vor allem in Nachrichtentexten verwendet (Zeitung, Radio, Fernsehen). Auf diese Weise kann man einfach und platzsparend deutlich machen, dass man wiedergibt, was eine andere (dritte) Person gesagt hat. Daher findet man die Formen der ersten (ich, wir) und der zweiten (du, ihr) Person sehr selten.

Die Formen von Konjunktiv I und Präteritum kann man oft nicht unterscheiden. Das betrifft die Pluralformen aller Verben außer *sein*. Dann nimmt man in Nachrichtentexten den Konjunktiv II.

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
sie nimmt	sie nehme	
sie nehmen	sie nehmen	sie würden nehmen / sie nähmen
sie hat genommen	sie habe genommen	
sie haben genommen	sie haben genommen	sie hätten genommen
sie ist	sie sei	
sie sind	sie seien	
sie ist gewesen	sie sei gewesen	
sie sind gewesen	sie seien gewesen	

In Nachrichtentexten sieht man also die folgenden Formen (kursiv = Konjunktiv II):

	Singular (Konjunktiv I)	Plural (Konjunktiv I / II)
Gegenwart	er/es/sie sei nehme	sie/Sie seien würden nehmen / nähmen
Vergangenheit	er/es/sie sei gewesen habe genommen	sie/Sie seien gewesen hätten genommen

c Einleitung der indirekten Rede

mit Verben des Sagens, Meinens, Glaubens ...

Professor Witter **sagte** / **betonte** / **meinte** / **wies darauf hin**, dass die globale Klimaerwärmung eine Tatsache sei.

weitere Verben:

erzählen, denken, glauben, hoffen, fordern, fragen, mitteilen, der Ansicht sein, ...

mit Präposition

Laut Professor Witter / **Nach Einschätzung** Professor Witters sei die Rettung der Wälder ein wichtiges Thema.

d Redewiedergabe in der gesprochenen Sprache

Wenn man in der Alltagssprache wiedergeben möchte, was eine andere Person sagt, meint oder glaubt, verwendet man im Allgemeinen keinen Konjunktiv.

„Ich **erzähle** diese Geschichte nicht.“ Präsens

Er hat gesagt, dass er diese Geschichte nicht **erzählt**.

„Ich **habe** diese Geschichte nicht **erzählt**.“ Perfekt

Er hat gesagt, dass er diese Geschichte nicht **erzählt hat**.

5 Aufforderungen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, jemanden um etwas zu bitten oder zu etwas aufzufordern. In Ziel B2, Band 1 werden Imperativ, Infinitiv und Konjunktiv II behandelt.

Bei der Verwendung der Formen muss man beachten, dass es jeweils auf die Situation (befreundete Personen, fremde Personen, am Arbeitsplatz etc.) und den Sprecher (Betonung, Mimik, Gestik) ankommt. Der Imperativ ist nicht in jeder Situation „unhöflich“, und der Konjunktiv ist nicht in jeder Situation „höflich“. Wenn Sie Kontakt mit Deutschen haben: Achten Sie darauf, welche Formen ihre Gesprächspartner verwenden, und orientieren Sie sich daran. Im Zweifel hilft immer das Wörtchen *bitte*, auch wenn es manche Deutsche vielleicht nicht so häufig verwenden.

a Imperativ

Leg das Handy einfach auf den Tisch. **du-Form**

Legen Sie das Handy einfach auf den Tisch. **Sie-Form**

Legt das Handy einfach auf den Tisch. **ihr-Form**

Einige unregelmäßige Verben mit dem Vokal *e* haben in der 2. Person (du) ein *i/ie*. Bei diesen Verben hat auch der Imperativ ein *i/ie*.

geben (du **g**ibst)

Gib mir mal dein Handy.

sehen (du **s**iehst)

Sieh mal, die schönen Bäume da drüben.

Den Imperativ verwendet man vor allem in vertrauten, persönlichen Situationen. In Sie-Situationen wirkt er eher unhöflich, vor allem ohne Wörter wie *bitte*, *einfach*, *mal*, *doch*.

Legen Sie das Handy auf den Tisch!

unfreundlich, unhöflich

Legen Sie das Handy *doch einfach* auf den Tisch.

freundlich

Bei freundlich gemeinten Aufforderungen steht am Ende des Imperativsatzes ein Punkt und kein Ausrufezeichen.

b Infinitiv

Bitte nicht **hetzen**!
Hier nicht **parken**.
Füttern verboten!
Bitte **aufpassen**!

Den Infinitiv verwendet man vor allem in Situationen, wo es auf eine kurze Formulierung ankommt, z.B. auf Schildern oder in unpersönlichen Situationen.

c Konjunktiv II

als Frage: **Könnten/Würden** Sie das dann bitte gleich machen?
 Hätten Sie Lust, das zu machen?
als Aussage: Das **könnten** *Sie* doch machen.
 Das **müsste** jetzt gemacht werden.

Den Konjunktiv II verwendet man vor allem dann, wenn man sich mit *Sie* anredet, z.B. in beruflichen Situationen. In anderen Situationen kann der Konjunktiv ironisch oder sogar unhöflich wirken: (Wie immer kommt es auch auf die Betonung an.)

Könntest du jetzt mal dein Zimmer aufräumen?	ungeduldig, unhöflich
Jetzt müsste sich eigentlich jemand melden.	ironisch

d Futur

Du **wirst** jetzt sofort dein Zimmer **aufräumen**! ungeduldig, unhöflich

Siehe Verwendung von Futur I und Futur II, Seite 4.

6 Verben mit Präpositionen

a Verben

Sie hat die ganze Zeit nur **von** dir **gesprochen**.
Merkst du das? Die **sprechen** die ganze Zeit **über** uns!
Könnte ich bitte **mit** Frau Dr. Knödelmeyer **sprechen**?

weitere Verben:

es geht um	achten auf	angewiesen sein auf
eintauchen in	sich freuen auf/über	stolz sein auf
sich vertiefen in	sich konzentrieren auf	sich vorbereiten auf
arbeiten als/an/in	sich interessieren für	warnen vor
hinweisen auf	überzeugt sein von	

Die Präposition gehört fest zum Verb und bildet mit ihm zusammen eine eigene Bedeutung. Es gibt keine Regeln. Sie müssen den ganzen Ausdruck lernen.

b Wortstellung

Bei den Verben mit Präpositionen ist der Satzteil mit der Präposition obligatorisch, also eine Ergänzung, und steht somit hinten im Satz. Das gilt auch für die Verben, die eine Ortsergänzung haben.

Satzanfang	Verb 1		Satzende	
			Ergänzung mit Präposition	Verb 2
Es	geht	hier	um uns.	
Alle	haben	sich	auf diese Sache	konzentriert.
Heute	haben	sie wieder	über das Problem	gesprochen.
Wann	fahren	wir mal wieder	in den Europapark?	

Im Nebensatz ist das genauso:

Satz 1	Konjunktion		Satzende	
			Ergänzung mit Präposition	Verb 2
Es ist sehr freundlich,	dass	Sie uns	vor dem Sturm	warnen.
Ich tue mein Bestes,	damit	sie	auf die Vorschriften	achten.
Die Kinder freuen sich schon,	dass	wir morgen	in den Europapark	fahren.

c Fragewort und Präpositionaladverb

Spricht man von Dingen, bildet man die Frage mit *wo(r)-* und Präposition, das Präpositionaladverb mit *da(r)-* und Präposition.

Worüber hast du gesprochen? – (Ich habe) Nur **über das Wetter** (gesprochen). – Ach so, **darüber** (hast du gesprochen).

Wofür ist der Knoblauch? – (Er ist) **Für die Steaks**. – Aha, **dafür** (ist er).

Spricht man von Personen, bildet man die Frage mit Präposition und Fragewort und das Präpositionaladverb auch mit Präposition und Personalpronomen.

Über wen hast du gesprochen? – (Ich habe) **Über niemanden** (gesprochen). – Ach so, also nicht über mich.

Auf wen freust du dich besonders? – (Ich freue mich) **Auf** meine Tante. – Also nicht **auf** mich.

7 Verben mit *sich* (reflexive Verben)

Bezug auf die eigene Person: mit *sich*:

Da habe **ich mich** aber ganz schön **geärgert**.

Bezug auf eine andere Person: ohne *sich*:

Du, lass uns doch mal **die Lehrerin ärgern**.

Die Bedeutung des Verbs *ärgern* ist in beiden Fällen gleich. Es gibt aber eine ganze Reihe von Verben, bei denen sich die Bedeutung ändert:

Man kann **sich** einfach **auf** niemanden **verlassen**.
 Unter Protest haben sie **die Sitzung verlassen**.
 Ich **steigere mich** täglich.
 Ich **steigere** den Umsatz

sich verlassen auf bedeutet *jemandem vertrauen*
verlassen bedeutet *weggehen*
sich steigern bedeutet *besser werden*
steigern bedeutet *vergrößern*

a Reflexivpronomen: Formen

Akkusativ

Bei den meisten reflexiven Verben:

sich vertiefen in, sich informieren, sich erinnern an, sich konzentrieren auf, sich vorbereiten auf, sich freuen auf/über ...

Singular		Plural	
ich ärgere	mich	wir ärgern	uns
du ägerst	dich	ihr ärgert	euch
er/es/sie ärgert	sich	sie/Sie ärgern	sich

ich, du, wir, ihr gleiche Formen wie die Personalpronomen: Ich ärgere **mich**. – Ich kenne **mich**.
 er, es, sie, Sie andere Formen als die Personalpronomen: Sie ärgert **sich**. – Sie kennt **ihn**.

Dativ

Singular			Plural		
ich stelle	mir	etwas vor	wir stellen	uns	etwas vor
du stellst	dir	etwas vor	ihr stellt	euch	etwas vor
er/es/sie stellt	sich	etwas vor	sie/Sie stellen	sich	etwas vor

Die Dativformen und die Akkusativformen sind gleich, außer bei der 1. und der 2. Person Singular.

b Wortstellung

Das Reflexivpronomen steht immer in der Nähe des Subjekts:

Wir haben **uns** so gefreut.

Das hat **er sich** nicht so vorgestellt.

Das gilt auch für den Nebensatz:

Es ist schön, dass **ihr euch** so gefreut habt.

Das glaube ich, dass **er sich** das nicht so vorgestellt hat.

Wenn das Subjekt ein Nomen ist, kann *sich* auch hinter dem Subjekt stehen, besonders, wenn das Subjekt lang ist:

Darüber hat **sich die ganze Familie** gefreut.

Also, da hat **sich meine liebe, zuverlässige Freundin** sehr gefreut.

Wenn man das Subjekt besonders betonen möchte, ist auch möglich:

Darüber hat **die ganze Familie sich** gefreut.

Also, da hat **meine liebe, zuverlässige Freundin sich** sehr gefreut.

8 Verben mit es

Eine Reihe von Verben und Ausdrücken haben ein *es*. Man kann es nicht weglassen, aber es hat keine Bedeutung.

es schneit, es regnet, es hagelt, es scheint, es gibt, es geht, ...

es ist zu Ende, es kommt darauf an, es hängt davon ab, es handelt sich um, es eilig haben, es leicht nehmen

Schau mal, **es** schneit!

Gestern hat **es** den ganzen Tag geregnet.

Wie geht's? – Danke, mir geht's gut.

9 lassen

Lass mich bitte in Ruhe.

etwas (nicht) tun (Vollverb)

Lassen Sie das, das geht Sie nichts an.

Ich **hab** das mit dem Urlaub **gelassen**. Es ist zu teuer.

Von Ihnen **lasse** ich mich nicht **aus der Ruhe bringen**!

etwas nicht erlauben oder zulassen (Hilfsverb)

Ich **lasse** meinen Hund von Ihnen nicht **anschreien**.

Ich **lasse** morgen mein Auto **waschen**.

etwas nicht selbst machen, sondern eine andere Person damit beauftragen (Hilfsverb)

Der arbeitet doch nicht, der **lässt arbeiten**.

Ich habe das **bleiben lassen**.

etwas nicht machen (Hilfsverb)

Ich habe mich nicht **sehen lassen**.

als Vollverb: Perfekt mit ge-

Ich habe das mit dem Urlaub **gelassen**

als Hilfsverb: Perfekt ohne ge-

Ich habe mich nicht aus der Ruhe bringen **lassen**.

Hast du das Auto waschen **lassen**?

Ich habe das bleiben **lassen**.

B Weitere Wortarten

1 Adjektive

a Deklination: die wichtigsten Regeln

Vor dem Nomen hat das Adjektiv immer eine Endung, mindestens ein **-e**.
der helle Sand, das schöne Licht, leuchtende Farben

Das Signal ist entweder am Artikelwort oder am Adjektiv:

der helle Sand → ein heller Sand

die leuchtenden Farben → leuchtende Farben

mit dem hellen Sand → mit hellem Sand

Die häufigste Endung ist **-en**.

b Deklination: Übersicht

	maskulin	neutral	feminin	Plural
N	der helle Sand ein heller Sand – heller	das schöne Licht ein schönes Licht – schönes	die leuchtende Farbe eine leuchtende Farbe –	die leuchtenden Farben keine leuchtenden Farben – leuchtende
A	den hellen Sand einen hellen Sand –			
D	dem hellen Sand/Licht einem hellen Sand/Licht – hellem		der leuchtenden Farbe einer leuchtenden Farbe – leuchtender	den leuchtenden Farben keinen leuchtenden Farben –
G	des hellen Sands/Lichts eines hellen Sands/Lichts –			der leuchtenden Farben keiner leuchtenden Farben – leuchtender

c Verwendung

nach *sein*, *werden*, *bleiben* und *finden* (prädikative Verwendung)

Die Natur **ist** hier wirklich **schön**.

Hoffentlich **bleibt** das Wetter so **gut**.

Vielleicht **wird** es ja sogar noch **besser**.

Dann **finde** ich alles **wunderbar**.

In der Alltagssprache verwendet man die Adjektive oft prädikativ. Das ist praktisch beim Lernen, denn das Adjektiv hat hier keine Endung.

beim Nomen (attributive Verwendung)

Schau mal, die **schöne** Natur und die **leuchtenden** Farben.

Das Adjektiv steht vor dem Nomen. Es hat immer eine Endung, siehe Punkte a und b. Damit definiert, beschreibt oder charakterisiert man eine Person oder einen Gegenstand.

als Adverb

Viele Wörter können als Adjektiv und als Adverb verwendet werden.

Das Adjektiv gehört zum Nomen, das Adverb beschreibt, wie jemand etwas macht. Das Adverb hat keine Endung.

Er machte ein **freundliches** Gesicht.

Er lächelte sie **freundlich** an.

Mir reicht auch das **langsame** Auto da hinten.

Sie fuhr mit dem neuen Auto **langsam**.

Was für ein Gesicht? (Adjektiv)

Wie lächelte er sie an? (Adverb)

Welches Auto? (Adjektiv)

Wie fuhr sie? (Adverb)

Einige Adverbien kann man für die Graduierung verwenden.

Im Urlaub hatten wir ein **traumhaftes** Wetter.

Der Urlaub war **traumhaft** schön.

Was für ein Wetter? (Adjektiv)

Wie schön war der Urlaub? (Adverb)

d Steigerung (Graduierung)

Hier ist es viel **schöner als** bei uns.

Aber **am schönsten** ist es in Spanien, da scheint immer die Sonne.

Ein **tolleres** Land kannst du dir nicht vorstellen.

Da gibt es auch die **tollsten** Leute.

prädikativ: **-er als** (Komparativ)

prädikativ: **am -sten** (Superlativ)

attributiv: **-er** (Komparativ)

attributiv: **-st-** (Superlativ)

Steigerung mithilfe von Adverbien

Mit Adverbien kann man ein Adjektiv verstärken oder schwächer machen.

stärker	schwächer
sehr, total, echt, besonders, unheimlich, furchtbar, schrecklich, ganz, herrlich, unglaublich, ungewöhnlich, wirklich, ...	ziemlich, nicht so, nicht besonders, ganz, recht, einigermaßen, ...

Der Film war **furchtbar** lustig.

Der Film war **ganz** lustig.

Der Film war **recht** lustig.

stärker: sehr, sehr lustig

stärker oder schwächer, je nach Betonung

schwächer: nicht sehr lustig

e Partizip I und Partizip II als Adjektiv

Partizip I

Infinitiv + **d** + Adjektivendung. Das Partizip I hat nur diese eine Form.

der behandel**nde** Arzt

in kochend**es** Wasser

Wer ist hier der **behandelnde** Arzt?

Und die Nudeln kommen dann in **kochendes** Wasser.

Der Arzt tut etwas: Er behandelt jemanden.

Etwas passiert jetzt oder gleichzeitig.

Partizip II

Partizip II + Adjektivendung. Sie kennen diese Formen vom Perfekt.

der **behandelte** Patient

gegrillter Ziegenkäse

Der **behandelte** Patient ist wieder gesund.

Gegrillten Ziegenkäse mag ich nicht so gern.

Der Patient tut nichts. Jemand hat ihn (in der Vergangenheit) behandelt.

Der Ziegenkäse tut nichts. Jemand hat ihn (in der Vergangenheit) gegrillt.

f **Nominalisierung**

mit *der/das/die* ...

Nach *der/das/die* ... wird das Adjektiv zum Nomen und großgeschrieben.

Das **Tollste** ist, dass dort immer die Sonne scheint.

Ich bin nicht mit dem **Guten**, sondern nur mit dem **Besten** zufrieden.

mit *etwas/nichts*

Nach *etwas/nichts* wird das Adjektiv zum Nomen und großgeschrieben.

Es hat immer die Endung- *es*.

Immer brauchst du etwas Besonder**es**.

Das ist nichts Schwierig**es**.

2 **Konjunktionen: Wortstellung**

Ich mag Sumpffußball nicht, **denn** da **ist** alles so schmutzig.

Die Konjunktion steht zwischen zwei Sätzen und ändert die Wortstellung nicht.

Ich mag Sumpffußball nicht, **weil** da alles so schmutzig **ist**.

Die Konjunktion stellt das Verb ans Ende. Man nennt das Nebensatz.

Beim Sumpffußball ist alles so schmutzig.

Deshalb **mag** ich diese Sportart nicht.

Ich **mag** diese Sportart **deshalb** nicht.

Die Konjunktion ist Teil des Satzes und kann an verschiedenen Stellen stehen.

Im Abschnitt „Angaben“ (Seite 19 bis 22) finden Sie alle wichtigen Konjunktionen und ihre Wortstellung.

3 Präpositionen

Ich interessiere mich sehr **für** Sumpffußball.

Am Wochenende gehen wir **nach** Strümpfelhausen, da findet ein Spitzenspiel statt.

Ich habe **trotz** der hohen Eintrittspreise zwei Karten besorgt.

Weitere Präpositionen finden Sie in den Abschnitten „Angaben“ (Seite 19 bis 22) und „Verben mit Präpositionen“ (Seite 10 und 11).

4 Pronomen

a *Personalpronomen es, Demonstrativpronomen das*

obligatorisches *es*

Es ist ganz sicher, dass du dein Geld bekommst.

allgemeine Einleitung einer Situation

Na, wie läuft's denn so? – Ganz gut, wir haben die ersten drei Spiele gewonnen.

Bezug auf einen bekannten Inhalt

das

Du bekommst bald dein Geld. – Ist **das** auch ganz sicher?

Bezug auf einen Inhalt, der vorher genannt wurde oder den die Kommunikationspartner kennen.

Das gefällt mir aber gar nicht!

starke Betonung

b *Präposition + einander*

Zuerst spielen Team C und Team A **gegeneinander**, dann Team B und D.

Zuerst spielt Team C **gegen** Team A, danach Team B **gegen** Team D.

Wir lernen viel **voneinander**.

Ich lerne **von** dir und du **von** mir.

Die Nachbarinnen sprechen immer **übereinander**.

Eine Nachbarin spricht **über** die andere und umgekehrt.

c *Relativpronomen*

Sumpffußball ist eine Sportart, **die** nicht jedem gefällt.

Was der Schiedsrichter sagt, ist zu respektieren.

Das Spielfeld, **auf dem** man diese Sportart spielt, muss nass und sumpfig sein.

Siehe Abschnitt „Attribute“, Seite 23.

d *Reflexivpronomen*

Ich interessiere **mich** sehr für Sumpffußball.

Könntest du **dir** vorstellen, selbst Sumpffußball zu spielen?

Siehe Abschnitt Verb, Seite 11 und 12

C Satzteile

1 Ergänzungen

Jedes Verb hat Teile, mit denen es einen vollständigen Satz bildet. Man sagt, diese Teile „ergänzen“ das Verb, deshalb nennt man sie „Ergänzungen“. Fast alle Verben haben eine Ergänzung im Nominativ, darüber hinaus gibt es:

Stör mich jetzt nicht. Ich lese gerade die Zeitung !	Ergänzung im Akkusativ
Kannst du mir mal helfen?	Ergänzung im Dativ
Gibst du mir mal dein Handy ?	Ergänzung mit Dativ und Akkusativ
Sie haben die ganze Zeit von dir gesprochen.	Ergänzung mit Präposition
Ich habe gesagt, dass ich den Ring sehr schön finde .	Ergänzungssatz

a dass-Sätze (Ergänzungssatz)

Nach kommunikativen Verben, z.B. sagen, erfahren, hören, denken, meinen, hoffen, ...

Ich habe gesagt, **dass** ich den Ring sehr schön finde.
Ich denke auch, **dass** er viel wert ist.
Gestern habe ich geträumt, **dass** er mich reich macht.
Und jetzt hoffe ich, **dass** er mir Glück bringt.

Nach festen Ausdrücken, z.B.: das Gefühl haben, die Hoffnung haben, die/eine Tatsache sein, Im Text steht ...

Mich hat **die Tatsache** erstaunt, **dass** der Ring nichts wert ist.
Meine Mutter war **der Meinung**, **dass** er sehr wertvoll ist.
Ich habe aber **die Hoffnung**, **dass** er mir Glück bringt.

b indirekte Fragesätze (Ergänzungssatz)

indirekte Frage	direkte Frage
Weißt du, ob er morgen kommt? Ich weiß nicht, ob er morgen kommt.	Kommt er morgen? (Ja/Nein-Frage)
Weißt du, wann er morgen kommt? Ich weiß nicht, wann er morgen kommt.	Wann kommt er morgen? (Informationsfrage)

Ja/Nein-Frage: Es gibt kein Fragewort. In der indirekten Frage steht die Konjunktion *ob*.

Informationsfrage: Es gibt ein Fragewort (*wann, wo, wie, warum, ...*). In der indirekten Frage ist dieses Fragewort die Konjunktion und leitet einen Nebensatz ein.

Ist die indirekte Frage Teil einer Frage, steht am Ende ein Fragezeichen:

Weißt du, **ob** er morgen kommt?

Ist die indirekte Frage Teil einer Aussage, steht am Ende ein Punkt.

Ich weiß nicht, **ob** er morgen kommt.

c Infinitiv mit zu (Ergänzungssatz)

nach Verben

Ich hasse es **zu** schwitzen.
Er ist es nicht gewohnt **zu** joggen.

nach Adjektiven

Es ist gesund **zu** schwitzen.
Es ist wunderbar, Spinat **zu** essen.

nach Ausdrücken

Ich habe keine Lust **zu** schwitzen.
Sie macht mir Mut, mich **zu** bewerben.

2 Angaben

Neben den obligatorischen Satzteilen kann man im Satz „angeben“, wann, wo, wie oder warum etwas passiert, deshalb nennt man sie „Angaben“. Im Gegensatz zu den Ergänzungen sind die Angaben frei, man kann sie weglassen, und trotzdem ist der Satz vollständig.

Stör mich jetzt nicht. Ich lese **gerade** die Zeitung. temporal: Zeitangabe, Adverb
Wir wollen **am Wochenende** in die Berge fahren. temporal: Zeitangabe, mit Präposition
Als die Vorstellung begann, setzte ein starker Regen ein. temporal: Satz, mit Konjunktion

Wichtig für die Wortstellung: Die Ergänzungen stehen hinten im Satz, die Angaben stehen weiter vorn.

Satzanfang	Verb	Satzmitte	Satzende: Ergänzung
Ich	lese	gerade	die Zeitung.
Gerade	lese	ich	die Zeitung.
Wir	wollen	am Wochenende	in die Berge fahren.
Am Wochenende	wollen	wir	in die Berge fahren.

a temporale Angaben: Zeit angeben

mit Konjunktionen

Wenn man ans Meer kommt, soll man den Alltag vergessen.	Wiederholung
Immer wenn ich ans Meer fahre, bin ich ganz aufgeregt.	Wiederholung
Als ich zum ersten Mal ans Meer gefahren bin, war ich ganz aufgeregt.	Ist einmal in der Vergangenheit passiert
Immer wenn ich ans Meer gefahren bin, hat es geregnet.	Wiederholung in der Vergangenheit. ist jetzt abgeschlossen.
Immer wenn ich ans Meer fahre, regnet es.	Wiederholung kann sich in der Zukunft wiederholen.
Während die Kinder in der Schule sind, macht sie die Hausarbeit.	zwei gleichzeitig passierende Ereignisse/Vorgänge

weitere Konjunktionen:

bis, solange, sobald, bevor, seit(dem), bevor, nachdem, sowie

mit Präpositionen

Stör mich bitte nicht **beim** Essen.

(*bei* + Dativ)

Die Folgen zeigten sich **innerhalb von** wenigen Tagen.

(*innerhalb von* + Dativ)

Das Ganze passierte **innerhalb** weniger Minuten.

(*innerhalb* + Genitiv)

Am Anfang gab es eine Suppe und **zum** Schluss ein leckeres Dessert.

(*an* + Dativ) (*zu* + Dativ)

Sie werden sehen: **Nach** sechs Wochen wird der Gips abgenommen.

(*nach* + Dativ)

Seit sechs Wochen trage ich diesen blöden Gips, und ein Ende ist nicht in Sicht.

(*seit* + Dativ)

Während dem Essen haben alle von ihrem Tag erzählt.

während + Dativ (mündlicher Kontext)

Während des Konzerts darf nicht gefilmt werden.

während + Genitiv (schriftlicher Kontext)

weitere Präpositionen:

ab, bis, von ... bis, vor, um, über, gegen, außerhalb (von), von ... an, zwischen, gegen, außerhalb

mit Adverbien

Gibt es **hinterher** noch ein Dessert?

Sie sind vor zwei Jahren umgezogen. Ich habe **seitdem/seither** nichts mehr von ihnen gehört.

weitere Adverbien:

damals, vorgestern, inzwischen, vorhin, immer, lange, manchmal, solange, zweimal, inzwischen, oft, selten, ständig, dauernd, häufig, nochmals, alle ..., mehrmals, stets, zuletzt, kürzlich, anschließend, hinterher, neulich, unterdessen, schließlich, nun, zurzeit

b kausale Angaben: einen Grund angeben

mit Konjunktionen

Sie trägt den alten Ring, **weil/da** ihre Oma ihn getragen hat.

Verb am Ende (Nebensatz)

Schon ihre Oma hat den Ring getragen. **Daher/Deshalb** trägt sie ihn auch.

Teil des Satzes, vor oder nach dem Verb

Schon ihre Oma hat den Ring getragen. Sie trägt ihn **daher/deshalb** auch.

mit Präposition

Sie trägt den alten Ring **wegen** ihrer Großmutter.

gesprochene Kontexte: eher Dativ

Wegen des Glassteins ist der Ring wertlos.

geschriebene Kontexte: eher Genitiv

Sie trägt den alten Ring **aus Liebe** zu ihrer Großmutter.

aus: oft eine dauerhafte Empfindung

Sie trägt den alten Ring **aus Trotz**.

Vor Freude über das Geschenk weinte sie.

vor: oft eine spontane Reaktion

c finale Angaben: Zweck/Ziel/Absicht angeben

mit Konjunktionen

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **weil** er viel Geld verdienen **will**.

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **damit** die Menschen ihn bewundern.

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **um** viel Geld **zu** verdienen.

Ich kaufe nur die besten Zutaten, damit **ich** die beste Köchin werde.

damit oder um ... zu

damit Haupt- und Nebensatz haben unterschiedliche Subjekte.
Wenn man *damit* bei gleichen Subjekten verwendet, kann man das Subjekt zusätzlich betonen.

um ... zu Der Nebensatz hat dasselbe Subjekt wie der Hauptsatz.

mit Präpositionen

Ich höre **zum** Einschlafen immer Musik.

Zur Entspannung nehme ich ein Bad.

Extremsport **als** Kontrast zum langweiligen Alltag

Als Entspannung vom Alltag gehe ich jeden Abend schwimmen.

mit anderen Ausdrücken

Er hat das **Ziel**, Millionär zu werden.

Nomen + Infinitiv mit *zu*

Es ist sein **Wunsch**, reich und berühmt zu werden.

Nomen + Infinitiv mit *zu*

Der Hochstapler Postel hat **den Wunsch nach** Reichtum und Ruhm.

fester Ausdruck mit Präposition

d konzessive Angaben: widersprechen, etwas einschränken

mit Konjunktionen

Mit *obwohl*, *obgleich*, *obschon*, *trotzdem*, *dennoch* drückt man einen Widerspruch aus zwischen zwei Dingen, die nach der Meinung des Sprechers nicht zueinander passen, wie zum Beispiel „Geldmangel“ und „Aktienkauf“:

Obwohl sie wenig Geld **hat**, kauft sie Risikoaktien.

Verb am Ende (Nebensatz)

Sie kauft Risikoaktien, **obgleich** sie wenig Geld hat.

seltener verwendet

Sie kauft Risikoaktien, **obschon** sie wenig Geld hat.

seltener verwendet

Sie hat wenig Geld, **trotzdem** kauft sie Risikoaktien.

Teil des Satzes, vor oder nach dem Verb

Sie hat wenig Geld. Sie kauft **trotzdem** Risikoaktien.

Sie hat wenig Geld, **dennoch** kauft sie Risikoaktien.

Sie hat wenig Geld. Sie kauft **dennoch** Risikoaktien

Mit den folgenden Konjunktionen und Wendungen drückt man aus, dass man (zum Teil) anderer Meinung ist. Aber man bleibt dabei höflich und diskret. Das ist in vielen Situationen nützlich, denn man verletzt seinen Gesprächspartner damit nicht und sagt trotzdem seine Meinung.

Ich kann verstehen, **dass** viele es unromantisch finden, im Internet einen Partner zu suchen. **Aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Viele finden es **zwar** unromantisch, im Internet einen Partner zu suchen, **aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Mag ja sein, dass viele ihren Partner im Internet gefunden haben, **aber** für mich wäre das nichts.

Es ist doch schön, dass sich die Menschen im Internet finden. – **Ja, schon, aber** für mich wäre das nichts.

mit der Präposition *trotz*

Man verwendet *trotz* (+ Genitiv) meist in schriftsprachlichen Kontexten.

Trotz der angespannten Geschäftslage investierte man weiter in Risikoaktien.

Man investierte **trotz der angespannten Geschäftslage** weiter in Risikoaktien.

e adversative Angaben: Gegensätze darstellen

mit Konjunktionen

Während ich Sport nur aus gesundheitlichen Gründen mache, ist meine Frau eine begeisterte Sportlerin.

In diesem Kontext drückt *während* einen Gegensatz aus, siehe temporale Angaben

Ich mache Sport nur aus gesundheitlichen Gründen.

Aber, dagegen und *jedoch* können vor oder nach dem Verb stehen.

Aber meine Frau ist eine begeisterte Sportlerin.

Meine Frau ist **aber** eine begeisterte Sportlerin.

Meine Frau ist **dagegen** eine begeisterte Sportlerin.

Meine Frau ist **jedoch** eine begeisterte Sportlerin.

Sie spielt am liebsten Tennis, ich aber lieber Monopoly.

Es ist nicht notwendig, das Verb zu wiederholen.

Sie spielt am liebsten Tennis, **ich aber** spiele lieber Monopoly.

Subjekt und Konjunktion können gemeinsam vor dem Verb stehen, dann ist das Subjekt betont.

mit festen Ausdrücken mit der Präposition *zu*

Im Gegensatz zu meiner Frau bin ich eher unsportlich.

Im Unterschied zu meiner Frau mache ich Sport nur aus gesundheitlichen Gründen.

f modale Angaben: Art und Weise angeben

mit Adverbien

Möglicherweise wegen der Mutter.

Sie ist **eventuell** bei ihrer Mutter.

Vermutlich hat sie ihre Mutter angerufen, **vielleicht** aber auch nicht.

mit Futur

Sie **wird** jetzt zu Hause **sein**. **Ich glaube, dass** sie (jetzt) zu Hause **ist**.

Sie **wird** zu Hause **gewesen sein**. **Ich glaube, dass** sie (gestern) zu Hause **war**.

Siehe Verwendung von Futur I und Futur II, Seite 4.

3 Attribute

Attribute gehören zu einem Nomen; man kann damit eine Person oder einen Gegenstand definieren, beschreiben oder charakterisieren.

Man fragt nach Attributen mit *was für ein* oder *welch*:

Ich hätte gern ein Eis. – **Was für ein** Eis hätten Sie denn gern?

allgemeine Frage

Schau mal, das schöne Haus da drüben. – **Welches** meinst du?

Frage nach einem bestimmten Gegenstand

a Relativsätze

Sumpffußball ist **eine Sportart**,

die spannend ist und **bei der** man sehr schmutzig werden kann.

Charakterisierung

die von zwei Mannschaften auf einem Sumpf- oder Matschfeld gespielt wird.

Definition

die nicht zu den olympischen Disziplinen gehört.

zusätzliche Information

Bei allen Relativsätzen steht das Verb am Ende (Nebensatz).

Relativsätze mit *wer*, *wo*, *was*

Diese Relativsätze nennen eine Bedingung oder bestimmen einen Personenkreis.

Wer einen anderen Spieler behindert, wird sofort vom Platz gestellt.

Jeder, der das tut, wird vom Platz gestellt.

Wo es kein Sumpf- oder Matschspielfeld gibt, kann Sumpffußball nicht gespielt werden.

Ein Sumpf- oder Matschspielfeld ist die Bedingung dafür, dass ein Spiel durchgeführt werden kann.

Was der Schiedsrichter entscheidet, ist zu respektieren.

Die Spieler müssen alles respektieren, was der Schiedsrichter entscheidet.

Relativpronomen: Formen

Singular	(maskulin, neutral, feminin)	Plural
Nominativ	der, das, die	die
Akkusativ	den, das, die	die
Dativ	dem, dem, der	denen
Genitiv	dessen, dessen, deren	deren

Relativpronomen bei Ausdrücken mit Präposition

Es gibt Orte, **an denen** man Sumpffußball nicht spielen kann. **spielen an** einem Ort

Es gibt Männer, **mit denen** ich nicht gern tanze.

tanzen mit jemandem

b Adjektive

Schau mal, die **schöne** Natur und die **leuchtenden** Farben.

Siehe „Abschnitt“ Adjektive, Seite 15

c Genitivattribute

Rituale sind Momente **der** Konzentration.
die Hälfte **der** Wohnung
das Fahrrad **meiner** Mutter

Welche /Was für Momente?
ein Teil des Ganzen
Besitzbestimmung

D Text

Argumente ergänzen

Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass das falsch ist.
Zum einen / Einerseits ist es völlig richtig, dass ...
Zum anderen / Andererseits kann es aber auch richtig sein, dass ...
Außerdem sollte man die Folgen nicht vergessen.

Mit diesen Konjunktionen kann man zusätzliche Argumente ergänzen. Gleichzeitig gibt man seiner Aussage oder seinem Text eine deutliche Struktur.

E Wortbildung

Dieser Abschnitt gibt Ihnen einen Überblick über die Wortbildungsformen in Ziel B2, Band 1. Beachten Sie dabei, dass es hier keine oder nur wenige Regeln gibt. Man kann nur lernen, dass *geduld**ig*** das Adjektiv von *Geduld* ist (nicht aber *geduldlich* oder *geduldisch*). Der Überblick hilft Ihnen daher vor allem, zusammengesetzte Wörter beim Lesen und Hören zu verstehen.

Ebenso gibt es praktisch keine Regeln dafür, wie manche Wortteile miteinander verbunden sind, z.B. *normal**er**weise* (von *normal*), *reihen**en**weise* (von *Reihe*), *beispiels**en**weise* (von *Beispiel*).

1 Adjektive

a Nomen und Suffix (Nachsilbe)

-ig:	geduld ig	(die Geduld)
-lich:	absicht lich	(die Absicht)
-artig	schlag artig	(der Schlag)
-isch:	himml isch	(der Himmel)
-haft:	herz haft	(das Herz)
-los:	geschmack los	(der Geschmack)
-voll:	geheimnis voll	(das Geheimnis)

b Nomen und Adjektiv

lebens müde	(das Leben + müde)
lebens gefährlich	(das Leben + gefährlich)
todes mutig	(der Tod + mutig)
bevölkerungs reich	(die Bevölkerung + reich)
kalorien arm	(die Kalorien + arm)

c *Verb und Adjektiv*

bewundernswert (bewundern + wert)
vertrauensvoll (vertrauen + voll)

d *Verb und Suffix*

-sam: unterhaltsam (unterhalten)
-bar: vergleichbar (vergleichen)
-lich: verkäuflich (verkaufen)

e *Negation mit -un*

ungenießbar
unverkäuflich

2 Nomen

a *Infinitiv*

Ich mache Sport zum **Ausspannen**.
Bitte stör mich nicht beim **Lesen**.

Die Nomen sind gleich wie der Infinitiv und immer neutral (*das* **Ausspannen**, *das* **Lesen**). So kann man aus jedem Verb ein Nomen machen.

b *aus Adjektiven*

Das **Tollste** ist, dass dort immer die Sonne scheint.
Ich bin nur mit dem **Besten** zufrieden.
Immer brauchst du **etwas** Besonderes.
Das ist **nichts** Schwieriges.

Siehe Abschnitt „Adjektive“, Seite 16

3. Adverbien

-weise

normalerweise (normal + **weise**)
logischerweise (logisch + **weise**)

weitere Adverbien:

reihenweise, beispielsweise, seitenweise